



Whitepaper
Einfach Inventur:
Der Inventurleitfaden
Gesetzlich zulässige
Alternativen
zur Vollinventur

Inhaltsverzeichnis

03

Die Inventur vereinfachen
und als Chance betrachten

06

Der Klassiker: Vollinventur
zum Bilanzstichtag

08

Möglichkeiten der Inven-
turvereinfachung

11

Kombination der Inventur-
verfahren

12

Vor- und Nachteile der In-
venturverfahren

14

Stichprobeninventur in der
Cloud für sofortigen ROI

16

Ermitteln Sie jetzt Ihr Opti-
mierungspotenzial!

18

Custom Chrome Europe
reduziert Inventuraufwand
um 99 %

20

Für mehr Effizienz setzt
BMW auf STATCONTROL

21

Über REMIRA

22

Kontakt

Die Inventur vereinfachen und als Chance betrachten

Lästig, aber notwendig - Jahr für Jahr steht die Inventur an. Für Unternehmen ist sie im Rahmen der externen Rechnungslegung gesetzlich vorgeschrieben. Es freut uns sehr, dass Sie sich dafür interessieren, wie Sie die Inventur vereinfachen können. Denn genau dafür wollen wir Ihnen mit diesem Whitepaper eine Hilfestellung geben.

Die Inventur gibt einen Überblick über die vorhandenen Vermögensbestände zu einem festgelegten Stichtag. Die klassische Voll-Inventur besteht darin, den gesamten Bestand einmal pro Jahr zu zählen. Das bedarf in der Regel eines hohen Personal-, Zeit- und Kostenaufwands. Lagerschließzeiten und Produktionsstopps sind keine Seltenheit. Hinzu kommt ein hohes Fehlerrisiko bei der Zählung, der Eingabe und der Übertragung der Ergebnisse. Die Inventur beeinträchtigt den gesamten Arbeitsablauf in einem Unternehmen in erheblichem Maße. Doch warum das Ganze nicht mal als Chance betrachten? Bereits seit Jahrzehnten bietet das Handelsgesetz die Möglichkeit, Inventur-Vereinfachungsverfahren anzuwenden, mit denen sich der Zählaufwand drastisch verringern und Fehlerquellen minimieren lassen. Die Vereinfachung und Digitalisierung der Inventur ermöglicht Ihnen ganz nebenbei noch eine optimierte Bestandssicherheit.

In diesem Whitepaper erhalten Sie einen einfachen Überblick über die verschiedenen Inventur-Vereinfachungsverfahren. Wir nennen Kriterien zur Auswahl der für Sie passenden Lösung und zeigen, wie auch Sie bis zu 95 % weniger Zählaufwand bei der Inventur erreichen können.

Wir wünschen Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre.

Christian Günther



Inventur ist die...

„körperliche oder buchmäßige Bestandsaufnahme aller Vermögensgegenstände und Schulden eines Unternehmens, die in der Bilanz dem Grunde nach angesetzt werden müssen bzw. können (effektive Inventur und Inventurrichtlinien). Körperliche Bestandsaufnahme erfolgt zu einem bestimmten Zeitpunkt durch Messen, Wiegen, Zählen (Buchinventur). Soweit Hilfsbücher zur Mengenkontrolle einzelner Vermögensteile des Umlaufvermögens geführt werden (Warenbücher, Effektenbücher, Wechsel- und Akzeptbücher), können sie die Inventur erleichtern; eine körperliche Bestandsaufnahme ist aber auch bei der Führung dieser Handbücher zur Aufdeckung von Verlusten, etwa durch Diebstahl, Schwund, erforderlich. Die Bestandsaufnahme findet ihren Niederschlag im Inventar. Rechnungsabgrenzungsposten brauchen nicht, können aber inventarisiert werden (Buchinventur).“

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/inventur-38698>

Grundlagen zur Inventur

Warum müssen Unternehmen eine Inventur machen?

Die Inventur ist eine für den Jahresabschluss gesetzlich notwendige Aktion, die einmal im Jahr durchgeführt werden muss. Die jährliche Inventur wird meist zum Ende eines Geschäftsjahres durchgeführt. In vielen Unternehmen ist dies der 31. Dezember. Ziel ist es, ein Inventar über die Vermögensgegenstände für die Bilanzierung aufzustellen.

Für die Lagerinventur bedeutet das im klassischen Sinne, dass im Unternehmen einmal pro Jahr der komplette Warenbestand erfasst werden muss – und zwar durch Inaugenscheinnahme (Messen, Wiegen, Zählen) durch einen Menschen. Daraus wird deutlich, dass es sich bei der Inventur vollständig um ein Finanzthema handelt – nämlich das der Bilanzierung.

Was sind die gesetzlichen Rahmenbedingungen?

Bei der Durchführung einer Inventur müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Jahresabschluss und zur externen Rechnungslegung erfüllt werden, die in Deutschland festgelegt sind. Insbesondere sind §§ 240 und 241 des Handelsgesetzbuches (HGB) zu beachten. Darüber hinaus gibt es noch erweiterte Regelwerke, die die Durchführung einer Inventur im Detail vorgeben. Dazu zählen unter anderem die Stellungnahmen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) oder die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung (AWV).

Der Klassiker: Vollinventur zum Bilanzstichtag

Die klassische Form der Durchführung einer Inventur ist die Vollinventur zum (Bilanz-)Stichtag, auch Jahresinventur genannt. In diesem Abschnitt erfahren Sie, was zu tun ist und welche Vor- und Nachteile dieses Inventurverfahren mit sich bringt.

Bei der Vollinventur zum (Bilanz-)Stichtag geht es um die Bestandsaufnahme der (Umlauf-)Vermögensgegenstände am Bilanzstichtag. Zeitnah zu diesem Tag wird der vollständige Bestand erfasst und die dabei erfassten Bestandsinformationen als Basis für die Bilanzierung genommen. Die Vollinventur zum Stichtag ist ein organisatorisch sehr aufwendiger und nicht wertschöpfender Prozess, der das Tagesgeschäft im Unternehmen stört und ggf. sogar zu Lagerschließungen und Produktionsunterbrechungen führt. Diese Organisationsform stellt Unternehmen vor zahlreiche Herausforderungen wie die folgenden:

- Hoher Zeitaufwand
- Hohe Bindung von Personalressourcen
- Hohe Kosten
- Hohes Fehlerrisiko bei den Zählungen

Je nach Größe des Lagers wird für die Inventur eine große Zahl an Mitarbeitern eingesetzt, die die Waren messen, zählen und wiegen müssen. Oft beschäftigen Unternehmen zusätzlich lagerfremde Hilfskräfte, um die vollständige Erfassung der Bestände in einem angemessenen Zeitraum sicherstellen zu können. Die vollständige Erfassung des gesamten Warenbestandes führt zu großem Zeitdruck und Stress. Die sich daraus ergebenden Zählfehler, Eingabefehler und Übertragungsfehler führen in vielen Fällen zu Differenzen in den Beständen, die durch die Vollinventur erst entstehen.

Durch heute gängige technologische Hilfsmittel lassen sich Fehler reduzieren und Zählvorgänge effizienter gestalten. Dazu zählen beispielsweise Warenwirtschafts- und Lagerverwaltungssysteme sowie MDE-Geräte, RFID-Technologie sowie Pick-by-Voice und Pick-by-Light.

Für viele Unternehmen ist die Durchführung der Inventur zum Bilanzstichtag nur schwer oder gar nicht realisierbar. Auch die Optimierung der Inventurorganisation mit Hilfe von technischen Hilfsmitteln (z.B. durch Automatisierung oder Digitalisierung) ändert nichts am Kernproblem der Vollinventur am Bilanzstichtag: Es muss weiterhin der gesamte Warenbestand vollständig gezählt werden. Der Zählaufwand bleibt riesig und der Zeitdruck entsprechend hoch. Mit technischen Hilfsmitteln kann die Effizienz zwar gesteigert und die Fehlergefahr reduziert werden. Der Aufwand jedoch bleibt unverändert.

Zusätzlich zu den Möglichkeiten, den Inventuraufwand durch geeignete Technik, Digitalisierung und Teilautomatisierung zu minimieren, gibt es noch weitere Optionen zur Inventurvereinfachung. Diese werden im nächsten Kapitel vorgestellt.

Exkurs

Ein weithin verbreiteter Gedanke ist, dass Unternehmen mit einer Vollinventur ihr Lager aufräumen. Doch gilt diese These auch heute noch? Christian Günther, Team Lead Stichprobeninventur bei REMIRA, sagt dazu:

„Das ist ein veralteter Gedanke, der nach heutigen Maßstäben nicht mehr gilt. Denn durch die in fast allen Unternehmen etablierten Warenwirtschaftssysteme sind die Prozesse zur Bestandsführung bereits so gut abgebildet, dass die Bestände im Großen und Ganzen zuverlässig sind. Die wenigsten Unternehmen schaffen es tatsächlich, eine 100 Prozent genaue Bestandsführung zu erreichen und selbstverständlich passieren in der Bestandsführung im Tagesgeschäft immer wieder Fehler. Aber durch unterjährliche Überprüfungen wird ein Großteil der Abweichungen identifiziert und korrigiert.“

Erfahrungsgemäß wird heutzutage durch eine Vollinventur das Lager nicht aufgeräumt; nicht selten sind die Bestände nach der Vollinventur durch Zählfehler Übertragungsfehler etc. sogar ungenauer als vor der Inventur.“

Möglichkeiten der Inventurvereinfachung

Die organisatorisch und gesetzlich anerkannten Vereinfachungsverfahren, mit denen Unternehmen ihren Inventuraufwand und die Fehleranfälligkeit deutlich reduzieren können, sind die vor-/nachverlegte Inventur, die permanente Inventur und die Stichprobeninventur. Im folgenden Abschnitt lernen Sie die Verfahren sowie deren Vor- und Nachteile kennen.

Vor-/nachverlegte Vollinventur

Die vor- und nachverlegte Vollinventur ist die aktuell am weitesten verbreitete Inventurform in der DACH-Region. Die Inventurorganisation und die Durchführung sind identisch mit einer Vollinventur zum Bilanzstichtag. Allerdings kann die Inventurdurchführung in einem Zeitraum von drei Monate vor beziehungsweise zwei Monate nach dem Bilanzstichtag erfolgen. Die Voraussetzung dafür ist eine vollständige Fortschreibung bzw. Rückschreibung des Bestandes zum Bilanzstichtag.

Diese Form der Inventur gibt den Unternehmen Flexibilität bei der Festlegung des Inventurdatums. Allerdings kommen dabei die gleichen Nachteile wie bei der Vollinventur zum Bilanzstichtag zum Tragen. Ein großer organisatorischer Aufwand und ein erhöhtes Fehlerrisiko bei den Zählungen bleiben bestehen.

Fazit:

Die vor-/nachverlegte Vollinventur bietet in der Durchführung kein Optimierungspotenzial. Die Flexibilität bei der Auswahl des Zeitpunkts der Inventurdurchführung kann Unternehmen dabei helfen, die Störungen zu reduzieren.

Vorteile:

- Höhere Flexibilität in der Terminierung der Inventurdurchführung. So können bspw. auch Ruhephasen im Unternehmen zur Inventur genutzt werden.

Nachteile:

- Es muss eine bestandsmäßige Fortschreibung (bzw. Rückrechnung) durchgeführt werden können, um den Wert der Vermögensgegenstände zum Bilanzstichtag zum Jahresabschluss ermitteln zu können.
- Hoher Zeitaufwand
- Hohe Bindung von Personalressourcen
- Hohe Kosten
- Hohes Fehlerrisiko bei den Zählungen (Zählfehler, Eingabefehler, Übertragungsfehler etc.)

Permanente Vollinventur

Die permanente Inventur ist für Unternehmen mit einer gut funktionierenden und technisch entsprechend ausgestatteten Bestandsführung geeignet. Eine wichtige Voraussetzung ist eine funktionierende Bestandsfortschreibung, die durch ein Warenwirtschaftssystem, ein ERP-System oder ein Lagerverwaltungssystem erfolgt. Die vollständige Bestandsaufnahme wird – anders als bei den vorher beschriebenen Varianten – über das Jahr verteilt. Zählungen werden etappenweise in Tranchen oder separat zum Tagesgeschäft von abgestellten Zähl-Teams durchgeführt.

Auch bei der permanenten Vollinventur ist es wichtig, dass das Vollständigkeitsprinzip gewahrt bleibt. Das heißt, bis zum Bilanzstichtag muss der Warenbestand vollständig gezählt worden sein. Gelingt dies nicht, muss der unterjährig noch nicht erfasste Bestand in einer konzentrierten Aktion gezählt werden. Eine weitere Voraussetzung ist eine funktionierende Bestandsfortschreibung, die durch ein Warenwirtschaftssystem, ein ERP-System oder ein Lagerverwaltungssystem erfolgt.

Durch die Verteilung der Zählung des gesamten Lagerbestands auf das Wirtschaftsjahr wird der Arbeitsaufwand besser verteilt und das Risiko von fehlerhaften Zählungen durch Stress und Zeitdruck wird reduziert. Der hohe Zählaufwand bleibt weiterhin bestehen und kann durch die Notwendigkeit zur kontinuierlichen Durchführung der Zählungen auch das Tagesgeschäft beeinflussen. Darüber hinaus gibt es strenge Anforderungen an die Bestandsfortschreibung. Der Zeit- und Zählaufwand für die Inventur ist insgesamt weiter hoch, auch wenn sich der Zählaufwand über das Jahr verteilt – und so bleiben auch die hohen Kosten.

Fazit:

Bei der permanenten Inventur wird der Zählaufwand auf das gesamte Geschäftsjahr verteilt. Das reduziert Stress und Lagerschließzeiten/Produktionsausfallzeiten. Der Zählaufwand bleibt weiterhin hoch, kann aber ggf. in das Tagesgeschäft integriert werden. Notwendige Bedingung ist eine gut funktionierende Bestandsfortschreibung/Bestandsführung.

Vorteile:

- Die körperliche Bestandsaufnahme des gesamten Lagerbestandes wird auf das Wirtschaftsjahr verteilt
- Der Zählprozess kann ins Tagesgeschäft integriert werden
- Das Risiko von fehlerhaften Zählungen wird durch Reduzierung von Stressfaktoren reduziert

Nachteile:

- Hoher organisatorischer Aufwand durch strenge Anforderung an die Bestandsfortschreibung
- Hoher Zählaufwand verteilt über das gesamte Jahr
- Das Tagesgeschäft kann durch die kontinuierlichen Zählungen beeinträchtigt/gestört werden.
- Hohe Bindung von Personalressourcen
- Hohe Kosten
- Unternehmen müssen Wirtschaftsprüfern die Möglichkeit geben, auch unterjährige Kontrollen der Inventurzählungen durchzuführen. Die unterjährigen Inventurzählungen müssen gemäß den Vorgaben einer ordnungsmäßigen Inventurdurchführung erfolgen. D.h. bspw.:
 - ▶ Blind Counting (keine Soll-Mengen mitgeben)
 - ▶ Vier-Augen-Prinzip wird empfohlen (Zähl-Teams)

Stichprobeninventur

Mit der Stichprobeninventur wird nicht mehr der komplette Warenbestand gezählt, sondern nur noch ein kleiner Teil anhand von Stichproben. Mit Hilfe von gesetzlich anerkannten mathematisch-statistischen Methoden wird die Bestandsqualität, also die Informationsqualität der Bestandsdaten im bestandsführenden System (Warenwirtschafts-, ERP- oder Lagerverwaltungssystem), gemessen und eine Aussage über deren Zuverlässigkeit getroffen.

Ziel ist es, den Nachweis zu erbringen, dass die Informationszuverlässigkeit des bestandsführenden Systems so genau ist, dass eine Vollinventur keine genauere Aussage über das zu bilanzierende Umlaufvermögen hervorbringen würde. Dann ist das Unternehmen autorisiert, als Grundlage für die Bilanzierung des Umlaufvermögens die Bestandsdaten aus dem bestandsführenden System zu nutzen.

Je nach Größe und Beschaffenheit des Lagers lässt sich der Zählaufwand damit um durchschnittlich 95 % reduzieren. Die statistischen Methoden können zusätzlich für unterjährige Bestandskontrollen verwendet werden. Mit dem Zählvolumen sinkt der Personalbedarf und auch der Zeitdruck. Durch den Einsatz der qualifizierten Stammebelegschaft aus der Logistik wird das Risiko von fehlerhaften Zählungen deutlich kleiner. Die Planung und die Organisation der Inventur werden stark vereinfacht. Lagerschließungen und Produktionsstopps werden vermieden. Die Stichprobeninventur kann auch in Lagern eingesetzt werden, die keinen hohen Automatisierungsgrad haben oder für Dritte frei zugänglich sind.

Fazit:

Mit der Stichprobeninventur können Unternehmen den Zählaufwand massiv reduzieren. Anhand von Stichproben wird die Bestandsqualität im Lager gemessen und der Nachweis erbracht, dass die Bestandsdaten aus ERP- oder Warenwirtschaftssystemen für die Bilanzierung zu Grunde gelegt werden dürfen. Durch die Reduzierung des Zählaufwandes entfallen Lagerschließzeiten und Ausfallzeiten und für die Durchführung kann die Stammebelegschaft genutzt werden.

Vorteile:

- Massive Reduzierung des Zählaufwandes und der Kosten
- Weniger Personal notwendig – Die Stichprobeninventur wird grundsätzlich mit der Stammebelegschaft aus der Logistik durchgeführt.
- Vereinfachte Planung und Organisation der Inventur
- Lagerschließungen und Produktionsstopps können vermieden werden
- Minimierung der fehlerhaften Zählungen im Vergleich zur Vollinventur, daher verlässlichere Ergebnisse
- Keine Vollinventur (permanent oder zum Stichtag) mehr nötig
- Neue freie Ressourcen können für unterjährige Kontrollzählungen genutzt werden, um die Bestandsqualität noch weiter zu verbessern.

Nachteile:

- ERP/WWS wird benötigt
- Die Bestandsqualität muss auf einem guten Niveau sein

Kombination der Inventurverfahren

Alle Inventurverfahren sind miteinander kombinierbar. So können beispielsweise auch eine permanente Stichprobeninventur oder für bestimmte Lagerbereiche/Warengruppen eine (teilweise) Vollinventur durchgeführt werden. Ziel ist es, den Inventuraufwand so gering wie möglich zu halten und das Tagesgeschäft möglichst wenig zu stören. Ein externer Berater kann hierbei wichtige Unterstützung liefern, um die geeigneten Verfahren festzulegen und die dafür notwendigen technischen Voraussetzungen zu schaffen.

Im Vergleich

Vor- und Nachteile der Inventurverfahren

Kriterien	Stichtagsinventur	Vor-/nachverlegte Inventur	Permanente Inventur	Stichprobeninventur
Erfassungsaufwand	100%	100%	100%	ø 5%
Kostenaufwand	hoch	hoch	mittel	niedrig
Personalaufwand	hoch	hoch	mittel	sehr niedrig
Lagerschließung	i.d.R. notwendig	i.d.R. notwendig	nicht notwendig	nicht notwendig
ERP/Warenwirtschaftssystem notwendig	nein	nein	ja	ja
Abnahme durch Finanzamt notwendig	nein	nein	nein	nein
Testierung/Abnahme der eingesetzten Inventursoftware notwendig?	ja	ja	ja	ja
Beurteilung der Bestandsqualität möglich?	bedingt*	bedingt*	bedingt*	ja
Anwendbar in Lager/Filiale	✓ / ✓	✓ / ✓	✓ / ✓	✓ / ✓

*Zähl-/Eingabe-/Übertragungsfehlern verringern die Aussagekraft



Stichprobeninventur in der Cloud für sofortigen ROI

Die Einführung einer Software kann mühsam sein. Neben Anbietervergleichen und Vertragsverhandlungen fallen in der Regel Kosten für die Schnittstellendefinitionen und -einrichtungen sowie die Schulungs- und Beratungskosten des Softwareanbieters an. Alle diese Aufwände sind in Summe oft teurer als das Softwareprodukt selbst und somit schädlich für den ROI eines solchen Projekts.

Die Inventur ist und bleibt jedoch ein Prozess, der in der Regel nur einmal pro Jahr durchgeführt wird. Es handelt sich dabei um eine seltene Aufgabe für die Mitarbeiter, deren Handling vielen nicht in Fleisch und Blut übergeht. REMIRA hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, den Zugang zur und den Ablauf der Stichprobeninventur deutlich einfacher zu gestalten. Dafür wurde ein Software-as-a-Service-Ansatz gewählt, mit dem die Einführung von Optimierungssoftware revolutioniert wird: Die Stichprobeninventur geht in die Cloud. Ein bewährtes und bereits viele tausend Male eingesetztes Ver-

fahren kommt in eine neue Welt. Und das selbsterklärend und mit dem geringsten Aufwand - denn die Software begleitet ihren User komplett eigenständig durch den gesamten Inventurprozess.

Mit der neuen STATCONTROL CLOUD profitieren Anwender von allen Vorteilen der Stichprobeninventur. Sie können ihre Software immer dann nutzen, wenn sie sie brauchen - und das, ohne dafür eine eigene IT-Infrastruktur vorhalten zu müssen. Der Administrationsaufwand sowie die Pflege und Wartung eines Softwaresystems für die Stichprobeninventur, das nur einen einzigen Nutzungszeitpunkt im Jahr hat, entfallen komplett. Auch alle weiteren zusätzlichen Beratungs- und Einführungskosten fallen nicht an.



Inventur ohne externe Hilfe

Das System ist so programmiert, dass die gesamte Komplexität im Hintergrund verbleibt. Anwender können den kompletten Prozess ohne externe Hilfe bewältigen. Einloggen, Inventur durchführen und Optimierung generieren. Der Datenaustausch erfolgt über eine CSV-Datei, die der Anwender im Laufe des Prozesses hochlädt. Eine Schnittstelle zu anderen Systemen wird nicht benötigt. Die Zählliste lässt sich per Barcode oder per App einfach auf dem Smartphone integrieren. Darüber hinaus können die Ergebnisse per „ReportShare“ jederzeit mit allen involvierten Kollegen geteilt werden.

Die Einfachheit der Bedienung ist ein Feature, das sich nicht nur bei der Integration der Stichprobeninventur, sondern vor allem auch bei ihrem langfristigen Einsatz bezahlt macht. Denn auch im zweiten, dritten und vierten Jahr, benötigen Anwender keinen Zugriff auf aufwendige Dokumentationen oder detaillierte Erinnerungen an den Inventurablauf im vergangenen Jahr. Die Software nimmt den User an die Hand und führt in durch den Prozess. Darüber hinaus erleichtert sie durch ihre intuitive Bedienung und den größten Leistungsumfang am Markt auch die Durchführung von unterjährigen Bestandskontrollen.

Alle Vorteile der Stichprobeninventur

Der große Vorteil der Stichprobeninventur in der Cloud ist ihr sofortiger Return-on-Investment, denn ihre Investitionskosten spart die Lösung bereits ab der ersten Anwendung wieder ein. Der um 95 % niedrigere Zehlaufwand im Vergleich zur Vollinventur zum Bilanzstichtag, ein entsprechend geringerer Gesamtaufwand und dadurch weniger benötigte Personalressourcen wirken sich signifikant positiv auf die Gesamtkosten der Inventur aus. Vollständige Lagerschließungen und Produktionsstopps lassen sich mit STATCONTROL Cloud vermeiden.

REMIRA bietet das Software-as-a-Service-Tool mit einem passenden Providermodell für Kunden aller Größenordnungen an. Die Nutzerführung der Software ist so einfach und intuitiv gestaltet, dass der Anwender den Prozess der Inventur komplett eigenständig durchlaufen kann. Mit STATCONTROL Cloud setzen Unternehmen eine primär nutzerorientierte Software ein, die eine herausragend große Einsparung bei der Inventur ermöglicht.

Ermitteln Sie jetzt Ihr Optimierungspotenzial!

Mit diesem Whitepaper haben wir Ihnen die Vereinfachungsmöglichkeiten für Ihre Inventur vorgestellt. Unsere klare Empfehlung ist die Stichprobeninventur, mit der Sie den Zähl-, Zeit- und Personalaufwand um durchschnittlich 95 % senken können. Damit lassen sich Kosten und Fehler massiv reduzieren.

Welches Optimierungspotenzial haben Sie bei der Inventur?

Gerne beraten wir Sie unverbindlich mit einer kostenlosen Potentialanalyse! Mehr dazu erfahren Sie hier:

[Hier klicken](#)

oder QR-Code scannen



Zahlreiche Konzerne und mittelständische Unternehmen aus Industrie, Handel, Logistikdienstleistung und dem Versorgungsbereich verzeichnen mit der Stichprobeninventur bereits beeindruckende Erfolge:



25 Mitarbeiter von EDEKA Nord haben in rund vier Stunden die Inventur von 328.000 Lagerpositionen durchgeführt. Damit hat das Unternehmen 2.000 Arbeitsstunden gespart.



Der Einrichtungsexperte POCO setzt seit 2013 im überwiegenden Anteil seiner deutschlandweit 125 Filialen auf die Stichprobeninventur. Diese wird komplett im laufenden Betrieb durchgeführt.



Ein halber Tag reicht: Würth Industrie Service benötigt für die jährliche Inventur von 280.000 Lagerplätzen nur noch rund vier Stunden.



Das auf hochwertige Arbeitskleidung spezialisierte Textilunternehmen Weitblick Gottfried Schmidt hat die Inventur von 40.000 gelagerten Artikel-Varianten in zwei Schritten um 99 % vereinfacht.



Das High-Tech-Unternehmen ZIEHL-ABEGG gehört zu den international führenden Herstellern im Bereich der Luft-, Regel- und Antriebstechnik. Mit der Stichprobeninventur konnte das Unternehmen seine Lohnkosten für die Inventur um 75 % reduzieren.

Harley-Davidson-Teilehändler setzt auf Stichprobeninventur

Custom Chrome Europe reduziert Inventuraufwand um 99 %

Ob Bremse, Auspuff oder Motor: Wenn die Harley nicht mehr rundläuft, bietet Custom Chrome Europe immer das passende Ersatzteil. Um die Inventur der mehr als 30.000 Ersatz- und Zubehörteile schneller und effektiver durchzuführen, setzt Europas führender, auf den Harley-Davidson-Aftermarket spezialisierter, Großhändler seit Ende 2022 auf Stichprobeninventur mit REMIRA STATCONTROL Cloud. Das Unternehmen ersetzt damit die zeit- und kostenaufwendige Vollinventur am Stichtag und konnte bereits bei der ersten Durchführung den Zählumfang um 99 % senken.

Die Custom Chrome Europe GmbH (CCE) mit Sitz in Grolsheim bietet mit über 25.000 verschiedenen, vorrätigen Ersatzteilen einen schnellen und reibungslosen Fachhandels-Versandservice für den Harley-Davidson-Aftermarket. Im vergangenen Jahr entschied sich das Unternehmen dafür, eine Alternative für die bisherige Stichtagsinventur zu

suchen. Bei der Internetrecherche stieß David Möhring aus dem Controlling bei Custom Chrome Europe, auf REMIRA und die Stichprobeninventurlösung REMIRA STATCONTROL:

„Bislang haben wir alle Artikel sowie Stellplätze im Lager mindestens einmal gezählt. Dieser Prozess war sehr aufwendig. Für STATCONTROL Cloud haben wir uns aufgrund des innovativen und modernen Frontend sowie der leicht verständlichen Handhabung der Anwendung entschieden.“

Die SaaS-Lösung von REMIRA vereint alle bekannten Vorteile der Stichprobeninventur, wie zum Beispiel den reduzierten Zählaufwand um mehr als 95 %, mit der einfachen und schnellen Funktionsweise einer geführten Cloud-Lösung im Browser oder auf mobilen Endgeräten.





Facts

- Europas führender, auf den Harley-Davidson-Aftermarket spezialisierter Großhändler
- Mehr als 30.000 Ersatz- und Zubehörteile
- Inventurdauer von drei auf einen halben Tag reduziert – mit der Hälfte an Personal
- Keine Unterbrechung des operativen Tagesgeschäfts

Nur ein halber Tag Inventur

Die Vollinventur bei Custom Chrome dauerte drei Tage, meistens von Freitag bis Sonntag, wobei der reine Zählaufwand an den ersten beiden Inventurtagen stattfand. Im Schnitt waren 55 Personen an der Inventur beteiligt, davon 10-15 externe Aushilfen. Während der Inventur wurden per Scanner ca. 40.000 Stellplätze gezählt. Am Freitag der Inventur hat kein Versand der Ware sowie kein operatives Tagesgeschäft stattgefunden.

Dank der SaaS-Lösung STATCONTROL Cloud waren bei der jetzigen Inventur nur noch 30 Personen beteiligt.

„Es war kein Fremdpersonal mehr nötig, wir haben fast mit der kompletten Belegschaft gezählt, um die Zählung möglichst schnell abzuschließen. Wir mussten uns auch nicht um zusätzliches Equipment kümmern. Der zeitliche Aufwand während der Auswertung der Inventurdaten hat sich daher enorm verringert und wir konnten am gleichen Tag

noch Ware versenden. Insgesamt war die Inventur mit STATCONTROL Cloud nach einem halben Tag erledigt und verlief reibungslos“, erklärt David Möhring.



Der Import der Daten hatte am Abend vor der Inventur stattgefunden, wodurch die Mitarbeiter direkt am nächsten Morgen mit der Zählung der 430 Stichproben beginnen konnten. Bei Abweichungen im ersten Zählvorgang wurden die Stichproben direkt ein zweites Mal gezählt, wodurch die Qualität der Zählergebnisse direkt gestiegen ist. Nach der vollständigen Zählung wurden die Ergebnisse per Datei an STATCONTROL Cloud zurückgemeldet. Das erfolgreiche Ergebnis und die notwendigen Auswertungen hierzu standen sofort zur Verfügung.

„Wir werden auch weiterhin auf STATCONTROL Cloud setzen, weil wir mit der Anwendung und Umsetzung sehr zufrieden waren. Sowohl im Vorfeld als auch während der Inventur stand uns REMIRA mit Rat und Tat zur Seite“, so Möhring.



BMW: Zahlen ohne zählen

Für mehr Effizienz setzt BMW auf STATCONTROL



25 Jahre nutzte BMW eine selbstentwickelte Software zur Stichprobeninventur. Die Suche nach einer neuen Software begann mit der konzernweiten Umstellung der inländischen Standorte und der Ersatzteilversorgung auf SAP. Die Wirtschaftsprüfer verlangten eine Lösung, die auch die so genannten „gebundenen Schätzverfahren“ beherrscht.

Statt Raten: Viermal Schätzen

Dabei handelt es sich um eines von vier zugelassenen Verfahren (freie Mittelwertschätzung, Differenzschätzung, Verhältnisschätzung, Regressionschätzung) mit denen der relative Stichprobenfehler sowie die Abweichung der Gesamtwerte ermittelt werden kann. Stichproben-Inventuren nach diesen Verfahren sind gesetzlich erlaubt (Handelsgesetzbuch § 241). Schließlich reichen etwa 20 Prozent der Lagerpositionen aus, um 60 bis 95 Prozent des Lagerwertes zu repräsentieren.

Wirtschaftsprüfer erkennen eine Stichprobeninventur jedoch nur an, wenn diese Werte innerhalb bestimmter Grenzen liegen – dabei spielt es keine Rolle, durch welches der vier Schätzwertverfahren das Ergebnis berechnet wird.

Diese Vorgabe kann zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führen: „So kann eine Inventur, die nach der Berechnungs-Methode der Differenzen-Schätzung erfolgreich war, nach den Regeln der Mittelwertschätzung durchfallen“, erklärt Christian Günther. Die Aussagekraft der Mittelwert-Methode liegt somit unter den Erwartungen vieler Unternehmen und Wirtschaftsprüfern. Die gebundenen Verfahren arbeiten hier wesentlich effizienter, insbesondere die Verhältnis- und die Regressions-Schätzung bie-

ten spezifische Vorteile.

Für die Praxis leitet sich daraus ab: Je genauer das Verfahren für das Ermitteln des relativen Stichprobenfehlers und die Abweichung der Gesamtwerte arbeitet, desto eher entspricht die durchgeführte Inventur den Erwartungen der Wirtschaftsprüfer. BMW entschied sich nach der Ausschreibung und Bewertung verschiedener Anbieter für die Inventursysteme der REMIRA. Diese bieten alle zulässigen statistischen Verfahren für Inventuren.

Facts

- BMW nutzt den Sequenzialtest und das Hochrechnungsverfahren
- 25 Jahre lang Nutzung einer eigenen Software
- Umstellung auf SAP: neue Anforderungen der Wirtschaftsprüfer
- STATCONTROL bietet alle zulässigen statistischen Verfahren für Inventuren

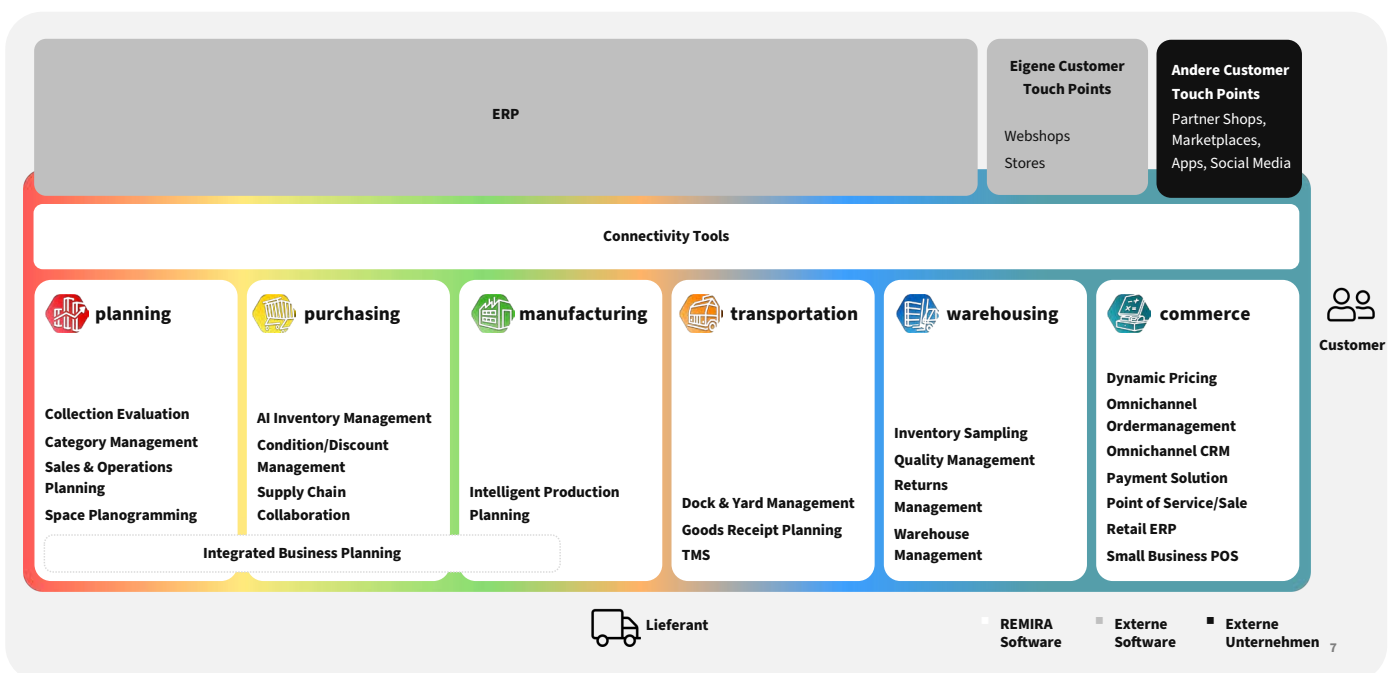
Über REMIRA

REMIRA ist einer der führenden Anbieter von intelligenten Supply-Chain- und Omnichannel-Commerce-Lösungen für Handels-, Logistik- und Industrieunternehmen aller Branchen. Mit 500 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund 50 Millionen zählt das Unternehmen zu den größten Softwareunternehmen mit Hauptsitz in Deutschland.

REMIRA hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit KI-gestützten Cloudlösungen den technologischen Fortschritt seiner Kunden zu fördern und damit deren wirtschaftlichen Erfolg zu erhöhen. Ob KMU oder großer Konzern – REMIRA begleitet seine Kunden in den Bereichen Planning, Purchasing, Manufacturing, Transportation, Warehousing und Com-

merce über die gesamte Wertschöpfungskette und darüber hinaus. Derzeit betreut das Unternehmen weltweit rund 1.500 Kunden. Hauptsitz von REMIRA ist Dortmund. Darüber hinaus gibt es weltweit 18 Standorte – davon sechs in Deutschland und elf in Europa.

Unsere Lösungen rund um Ihren Supply Chain Prozess



**Wir helfen Ihnen
gerne weiter.**



REMIRA Group GmbH
Phoenixplatz 2
44263 Dortmund

tel. +49 231 99782-0
info@remira.com

REMIRA.COM